

IEA-Warnung setzt Ölpreise unter Druck

16.03.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Wovor wir in den letzten Wochen wiederholt gewarnt hatten, ist nun eingetreten. Die Ölpreise haben ihre Gewinne vom Februar im Falle von Brent größtenteils und im Falle von WTI vollständig wieder abgegeben. Beide Ölsorten verzeichneten in der letzten Woche einen Wochenverlust von jeweils rund 9%. Auch zum Auftakt in die neue Handelswoche stehen die Preise weiter unter Druck. Brent fällt unter 54 USD je Barrel, den niedrigsten Stand seit Anfang Februar. WTI markierte bei 43,6 USD je Barrel sogar ein neues 6-Jahrestief.

Für Abgabedruck sorgte am Freitag die Internationale Energieagentur. Diese warnte davor, dass in den USA bald die Lagerkapazitäten aufgebraucht sein könnten. Als Grund nannte die IEA das massive Überangebot, welches vor allem von der weiter steigenden US-Ölproduktion herrührt. Mit einer Verbesserung der Lage rechnet die IEA erst im zweiten Halbjahr 2015, weil dann das Wachstum der US-Ölproduktion nachlassen soll.

Die Anzahl der aktiven Ölbohrungen in den USA ist in der letzten Woche laut Baker Hughes zwar um weitere 56 gesunken, womit sich der Rückgang auf gut 40% seit Jahresbeginn beläuft. Bislang zeigt die US-Ölproduktion aber noch keine Anzeichen von Abschwächung, sondern erreichte Anfang März mit knapp 9,4 Mio. Barrel pro Tag sogar ein 42-Jahreshoch. Wir sehen weiteres Abwärtspotenzial für die Ölpreise, weil nun auch die Finanzanleger verkaufen dürften. Diese hatten durch ihre Käufe den Preisanstieg im Februar maßgeblich begünstigt.

Die spekulativen Netto-Long-Positionen bei WTI sind in den letzten drei Wochen bereits um 23% gefallen. Bei Brent steht dies noch aus. Neue Positionierungsdaten für Brent veröffentlicht die ICE heute Mittag.

Edelmetalle

Gold startet leicht verteuert in die neue Handelswoche und notiert bei gut 1.160 USD je Feinunze bzw. oberhalb der Marke von 1.100 EUR je Feinunze. Wie die CFTC-Statistik zur Positionierung der spekulativen Marktteilnehmer zeigt, ging der jüngste Preistrückgang in US-Dollar mit einem deutlichen Rückzug dieser Anlegergruppe einher. Denn die spekulativen Finanzinvestoren haben in der Woche zum 10. März ihre Netto-Long-Positionen um ein Drittel auf 48,7 Tsd. Kontrakte reduziert. Dies war bereits der sechste Wochenrückgang in Folge und stellt zugleich den tiefsten Stand seit Mitte November dar.

Solange sich die spekulativen Finanzinvestoren weiter zurückziehen, dürfte der Goldpreis in US-Dollar unter Druck bleiben. Im Vorfeld der am Mittwoch stattfindenden Sitzung der US-Notenbank Fed haben auch die ETF-Investoren weiter Anteile verkauft. Letzten Freitag wurden die Bestände um 3,1 Tonnen reduziert, was bereits der dreizehnte Tagesrückgang in Folge war. Zunehmend trennen sich dabei auch europäische Investoren von ihren Beständen.

Offenbar kommt es mittlerweile auch diesseits des Atlantiks zu einer Umschichtung von Gold in Aktien. Die Fed dürfte diese Woche weitere Hinweise auf eine Zinserhöhung in den USA im Laufe des Jahres geben. Unsere Volkswirte erwarten den ersten Zinsschritt für September. Im aktuellen Marktumfeld dürfte es Gold unseres Erachtens schwer haben, deutliche und zugleich nachhaltige Preiszuwächse zu erzielen.

Industriemetalle

Ähnlich wie die Edelmetalle starten auch die Industriemetalle moderat fester in die neue Handelswoche. Unterstützung erhalten sie dabei von spürbar steigenden chinesischen Aktienmärkten.

So notiert Kupfer bei knapp 5.900 USD je Tonne. Gestern ging in der chinesischen Hauptstadt Peking der Nationale Volkskongress zu Ende. Premierminister Li Keqiang erklärte, dass das ausgegebene BIP-Wachstumsziel von 7% für dieses Jahr nicht einfach zu erreichen sei. Die Regierung würde aber wirkungsvolle Maßnahmen ergreifen, sollte das Wirtschaftswachstum unter eine nicht näher spezifizierte Untergrenze fallen. Zudem sei die Regierung imstande, systemische oder regionale Finanzkrisen zu verhindern. Die Äußerungen Li Keqiangs werden an den Märkten offenbar positiv aufgenommen.

In Japan steigen die Aluminiumvorräte immer weiter. Wie das Handelshaus Marubeni berichtete, lagen per Ende Februar rekordhohe 453,4 Tsd. Tonnen Aluminium in drei wichtigen Häfen des Landes. Dies entspricht 22% des gesamten letztjährigen Aluminiumverbrauchs Japans. Industriekreisen zufolge ist ein Niveau von 200-250 Tsd. Tonnen normal. Die Lagerhausbetreiber eruieren mittlerweile Möglichkeiten, die Lagerkapazitäten zu erweitern. Die hohen Vorräte haben auch Auswirkungen auf die Prämienverhandlungen. So werden die physischen Prämien im zweiten Quartal wohl wieder unter 400 USD je Tonne fallen.

Agrarrohstoffe

Die Preise für Kaffee und Zucker werden durch den Verfall des Brasilianischen Real immer weiter in die Tiefe gezogen. Kaffee Arabica notiert auf dem niedrigsten Stand seit Februar 2014, Rohzucker sogar auf dem tiefsten Niveau seit April 2009. In den letzten Tagen hat die brasilianische Währung nochmals stark an Wert gegenüber dem US-Dollar verloren.

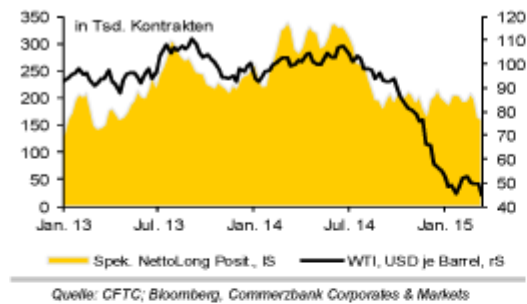
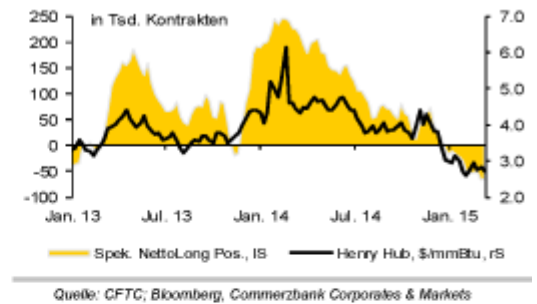
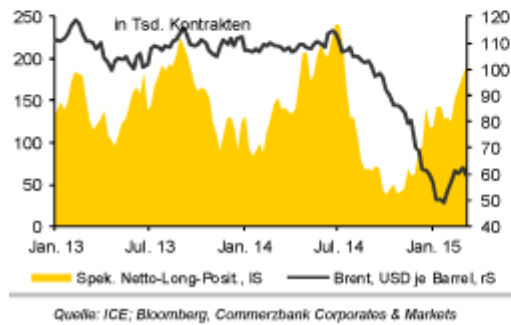
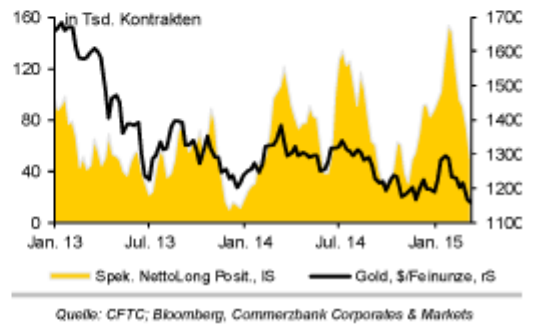
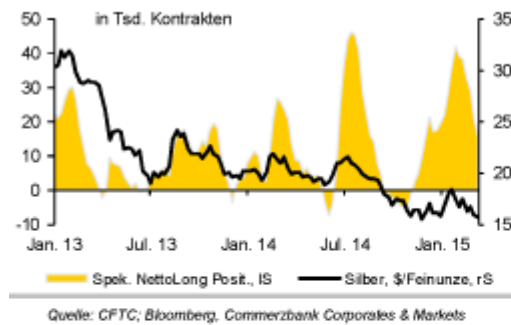
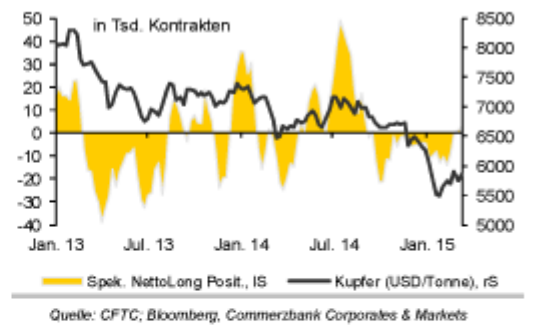
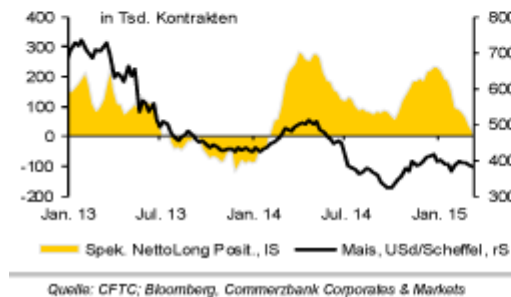
Seit Monatsbeginn hat sich der US-Dollar in Real nochmals um 14% verteuert, seit Jahresbeginn sogar um fast ein Viertel. Mit 3,25 Real je US-Dollar markiert der Real ein 11-Jahrestief gegenüber der US-Währung. Unsere Währungsstrategen rechnen wegen der schwachen makroökonomischen Fundamentaldaten, der komplizierten politischen Situation und der sozialen Unruhen mit einer anhaltenden Schwäche des Real.

Brasilianische Anbieter können daher ihre Ware zu niedrigeren Preisen in US-Dollar verkaufen, ohne Verluste in heimischer Währung hinnehmen zu müssen. Dass die Netto-Short-Positionen kurzfristig orientierter Marktteilnehmer bei Rohzucker zuletzt ein Allzeithoch erreicht haben, dürfte die Preisschwäche ebenfalls begünstigt haben. Bei Arabica sind in den letzten beiden Berichtswochen die Netto-Positionen der kurzfristig orientierten Marktteilnehmer erstmals seit Januar 2014 ins Minus gedreht.

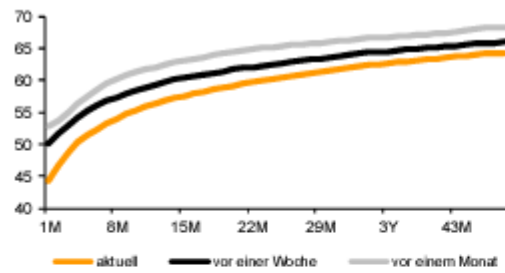
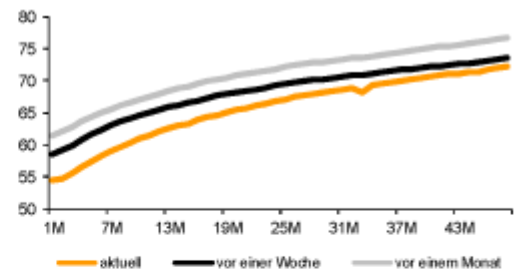
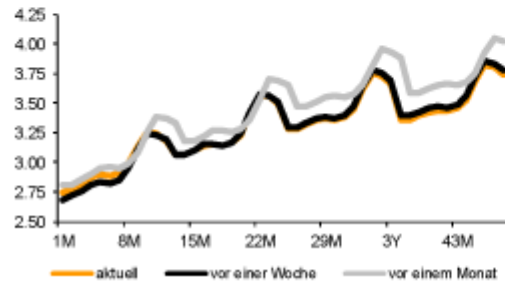
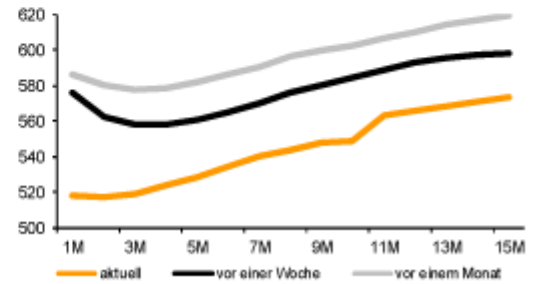
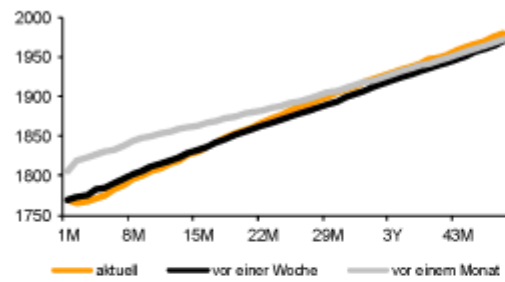
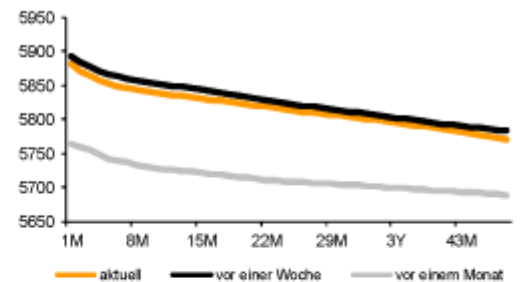
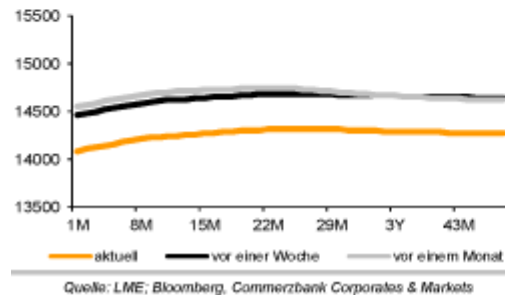
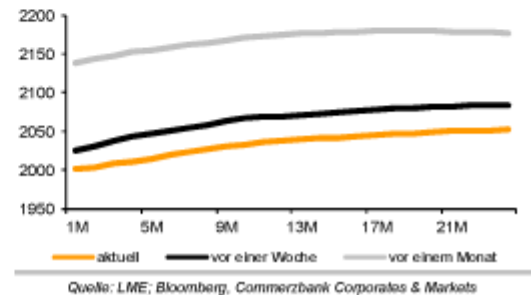
Auch von fundamentaler Seite kamen allenfalls preisbelastende Nachrichten: Laut der Indischen Zuckermühlenvereinigung, könnte in der nächsten Saison die Zuckerproduktion in Indien die Nachfrage um 3 Mio. Tonnen übertreffen und damit wieder Exportpotenzial bestehen.

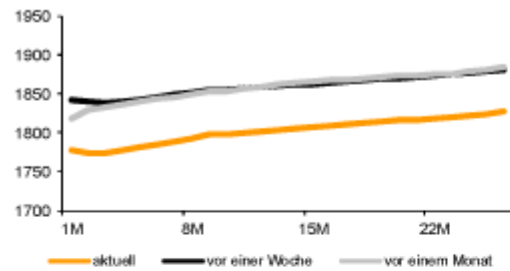
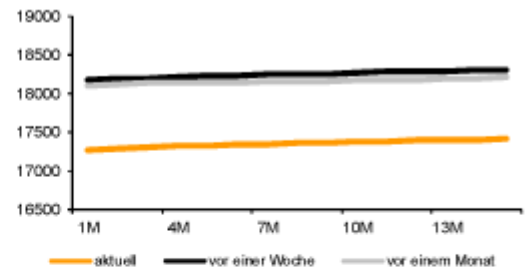
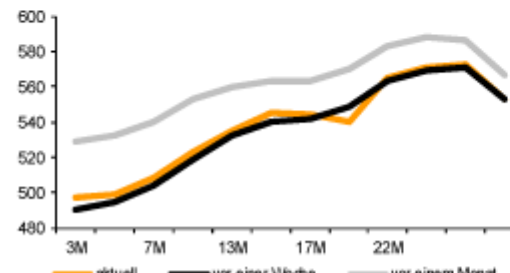
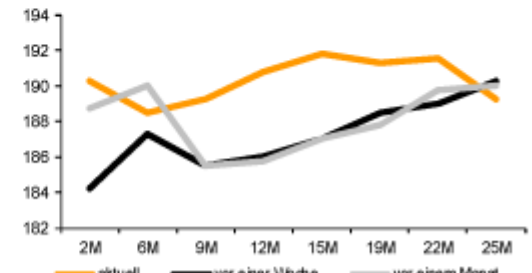
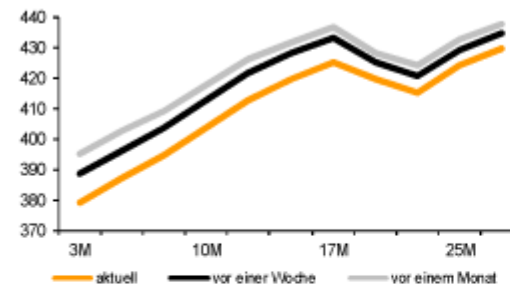
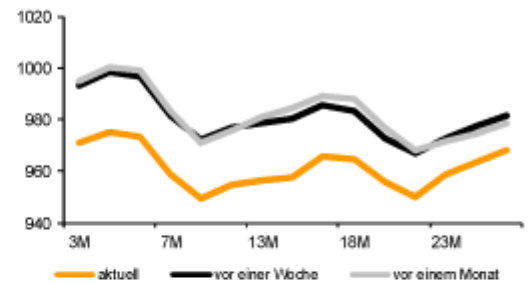
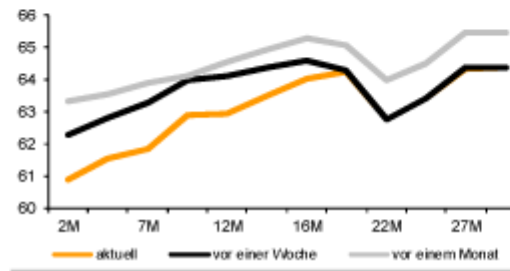
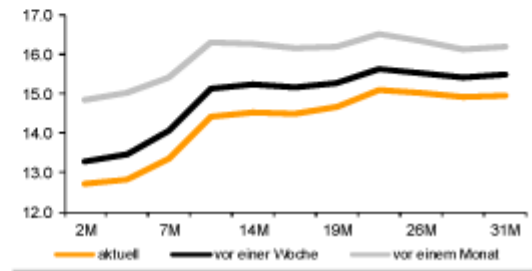


CFTC/ICE-Daten: Netto-Long Positionen spekulativer Finanzanleger vs. Preis

GRAFIK 1: Rohöl (WTI)

GRAFIK 2: Gas (Henry Hub) (Futures plus Swaps)

GRAFIK 3: Rohöl (Brent)

GRAFIK 4: Gold

GRAFIK 5: Silber

GRAFIK 6: Kupfer

GRAFIK 7: Mais

GRAFIK 8: Weizen


Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)


GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (MATIF)

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	54,7	-4.2%	-7.2%	-11.5%	-50%
WTI	44,8	-4.7%	-10.9%	-15.6%	-55%
Benzin (95)	590,8	-1.7%	-2.0%	6.3%	-37%
Gasöl	523,8	-6.1%	-9.9%	-11.4%	-42%
Diesel	523,0	-3.5%	-9.1%	-11.6%	-42%
Kerosin	547,8	-3.4%	-7.8%	-11.8%	-42%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2,73	-0.3%	1.9%	-2.7%	-38%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1772	1.4%	-0.1%	-2.5%	2%
Kupfer	5859	0.2%	0.2%	2.3%	-9%
Blei	1777	-2.2%	-3.2%	-3.1%	-13%
Nickel	14135	1.7%	-2.7%	-3.3%	-10%
Zinn	17310	0.5%	-4.6%	-4.2%	-24%
Zink	2011	0.1%	-0.7%	-5.7%	2%
Edelmetalle 3)					
Gold	1158,6	0.4%	-0.5%	-5.7%	-16%
Gold (€/oz)	1103,7	1.8%	2.7%	0.2%	12%
Silber	15,7	0.4%	-0.1%	-8.8%	-27%
Platin	1118,5	0.1%	-2.4%	-7.3%	-24%
Palladium	794,0	0.5%	-3.7%	0.2%	2%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LFFE, €/t)	190,3	0.1%	5.1%	1.7%	-10%
Weizen CBOT	502,0	-1.0%	0.8%	-6.0%	-28%
Mais	380,5	-2.1%	-2.3%	-4.0%	-22%
Sojabohnen	974,0	-1.7%	-2.1%	-2.2%	-30%
Baumwolle	60,5	-0.6%	0.0%	-3.9%	-34%
Zucker	12,70	-3.9%	-2.5%	-14.4%	-26%
Kaffee Arabica	129,8	-1.8%	-3.9%	-22.0%	-35%
Kakao (LFFE, €/t)	1994	0.3%	-1.7%	-1.2%	6%
Währungen 3)					
EUR/USD	1,0497	-1.3%	-3.1%	-7.4%	-24%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	448886	-	1.0%	7.4%	21%
Benzin	238873	-	-0.1%	-1.1%	7%
Destillate	125503	-	2.1%	-4.4%	10%
Ethanol	21173	-	-1.7%	0.2%	33%
Rohöl Cushing	51538	-	4.7%	21.0%	67%
Erdgas	1512	-	-11.6%	-33.3%	51%
Gasöl (ARA)	2852	-	-8.2%	-7.0%	50%
Benzin (ARA)	905	-	3.4%	11.6%	-8%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3913725	-0.2%	0.0%	-1.6%	-25%
Shanghai	217917	-	1.9%	15.4%	-33%
Kupfer LME	333575	0.9%	3.3%	13.0%	32%
COMEX	24744	2.2%	21.3%	33.8%	112%
Shanghai	241818	-	7.7%	55.2%	13%
Blei LME	228700	7.6%	6.9%	7.0%	13%
Nickel LME	430146	-0.2%	-0.4%	0.9%	59%
Zinn LME	10560	-0.5%	-0.7%	-8.2%	17%
Zink LME	537775	-0.4%	-1.7%	-9.6%	-32%
Shanghai	138384	-	11.1%	34.6%	-49%
Edelmetalle***					
Gold	52742	-0.2%	-1.3%	-1.8%	-7%
Silber	627022	0.0%	-0.2%	0.9%	-1%
Platin	2678	-1.2%	-0.2%	0.6%	6%
Palladium	2915	-0.4%	-0.6%	-2.0%	38%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3) MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd. Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und

ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/53434--IEA-Warnung-setzt-Oelpreise-unter-Druck.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).